

## Mont Gibloux

Sternenklar war der Himmel, der uns eine der ersten Frostnächte in diesem zu warmen Dezember 2014 bescherte. Ein kleines Grüppchen macht sich auf den Weg den höchsten Punkt des Freiburger Mittellandes zu erklimmen. Bei wolkenlosem Himmel über die neue Poya-Brücke in Freiburg und über Posieux und Farvagny nach Vuisternens-en-Ogoz (Winterlingen). Auto parken auf dem Schulhausplatz. Was anziehen? Kein Wind, es dürfte warm werden.

Abmarsch 10.15 Uhr auf 801 M.ü.M. Uns stehen ca. 440 m Auf- und Abstieg bevor.



Nach kurzem Stück Asphaltstrasse biegt's links ab zur Ferme du Biolley, welche „Table et chambres d'hôtes“ anbietet. Verheissungsvoll steht auf dem Wegweiser: „Visitez la crèche de Noël!“ Das lassen wir uns nicht entgehen. Eine wundervolle Krippe in einer umgebauten Scheune mit vielen schönen Details, aufgebaut in drei Tagen, meint die Bäuerin und Wirtin Brigitte und serviert uns einen feinen Kaffee. Der Saal mit über 50 Plätzen ist originell eingerichtet: Die Lampen mit Schirmen aus Holzkistchen sind an einer alten Holzleiter an der Decke befestigt. Richtig rustikal und heimelig. Nach einer halben Stunde (10.30-11.00h) französischer Konversation geht's weiter nach Westen und steigt gleich ordentlich an. Wunderbarer Blick auf die freiburgischen Saane- und Glâne-Bezirke mit ihren vielen Dörfern. Rechts oben auf dem Hügel Croix du Saut thront majestätisch ein so genanntes Lothringer Kreuz mit Doppelbalken. Dieses ziert das Wappen der früher selbstständigen Gemeinde Villarlod. Vorbei an Ferienhäusern in Le Vernau am Hang des Gibloux.



Seit dem Waldausgang ist es richtig warm. Zu warm angezogen, Jacke ausziehen, dies am 23. Dezember! Die Sonne steht tief, Sonnenbrille und Mütze treten in Aktion.

Die 40. Saison der Téléskis Mont-Gibloux/Villarod beginnt wohl erst im Januar 2015. Der Skilift führt von 980 auf 1150 Meter hinauf. Die Matten sind grün, nur das Vieh fehlt. Dann in den Wald Joux de Villarlod hinein. Es steigt sehr steil an. Wir erreichen den Gipfel des Mont-Gibloux auf 1'205 M.ü.M. Kein Flöckchen Schnee. Mächtig steht der fast 120 Meter hohe Sendeturm mit Antenne des Rundfunksenders vor uns. Der Zugang zur Aussichtsplattform in 37 Metern Höhe mit Panoramablick nach allen Seiten ist von November bis Ostern wegen Eisschlags geschlossen. Bei diesen Bedingungen finden wir diese Tafel besonders originell! Die 198 Treppenstufen der Wendeltreppe hätten wir gerne bewältigt. Die Laubbäume haben sich ihrer Blätter entledigt und machen den Blick aber auch am Fuss des Turms frei.

Auf Tafeln mit Abbildungen und Erklärungen findet sich ein Georama, das die Geschichte des Abenteurers unseres Universums, der Erde und des Lebens erklärt.

Diese höchst interessante Darstellung ist aufgestellt am Fusse des Turms, beim Aufstieg und auf der Panoramaterrasse und eignet sich auch für die Besichtigung durch Schulklassen. Zwischen April und Oktober werden auch Führungen angeboten.



Zeit fürs gemütliche Picknick auf 1'205 Meter, bei warmem Wetter. Tische und Bänke sind ganzjährig benützbar (12.30-13.15h). Wenige Meter unter dem höchsten Punkt des Mont-Gibloux befindet sich der kleine Catillon-Brunnen zur Erinnerung an Catherine Repond alias Catillon. Diese Frau wurde der Hexerei beschuldigt, qualvoll hingerichtet und dann auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Dies alles erst im Alter von 68 Jahren (\*1663, +1731).

Auf einem so genannten Gratweg geht's weiter östlich zu einem Känzeli, vorbei an einem eingezäunten Pferdegespann mit Holzschlitten, Baumstämme ziehend. Dieser botanische Waldweg (sentier botanique forestier) ist gesäumt von Tafeln mit den Namen aller Bäume (d/f). Auf dem Bödeli ohne Namen auf 1'170 Metern Höhe dann freie Sicht auf den Neuenburger-, Murten-, Bieler- und Greyerzersee. Klar wie im Herbst sind die Dörfer und die Gipfel der Voralpen, einzelne Spitzen der Alpen und der Jura zu erkennen. Danach aber steil abwärts, die Höhenkurven im rechten Winkel kreuzend! Die Wanderstöcke sind wie beim Aufstieg sehr nützlich. Nach Überquerung mehrerer Forststrassen folgen wir dem Wegweiser „Chapelle N.D. de la Salette“. Eine wunderschöne Kapelle am Waldrand erwartet uns, erbaut 1949. Mit farbigen Glasfenstern und schön geschmückt zur Weihnachtszeit. Ausserhalb der Kapelle stehen die drei schneeweissen traditionellen Statuen von la Salette wie auch ein Kreuzweg mit den 14 Stationen, Bronzefiguren auf Granit, mit einer Kette verbunden. Ein Erholungs- und Kraftort sondergleichen an dem wir gerne verweilen.



Durch das Neubauquartier am Nordhang des Gibloux erreichen wir um 14.45 Uhr wieder Vuisternens-en-Ogoz. Nach einem Schlusstrunk in Posieux geht's heimwärts.

**Zusammenfassung:** Sehr schöner Rundweg, immer wieder lohnenswert.

Startort: Vuisternens-en-Ogoz 801 Meter, Mont-Gibloux 1'205 Meter. Auf- und Abstieg je ca. 440 Meter.

Wanderzeit: 3 Stunden. Empfehlenswerte Pausen 1,5 bis 2 Stunden.

Anfahrt nach Vuisternens-en-Ogoz: mit dem PW (Autobahnausfahrt Rossens) oder ab Bahnhof Freiburg mit dem Niederflurbus, Hinweg 34 Min., Rückweg 41 Min.

Der Mont-Gibloux ist auch von anderen Ausgangsorten erreichbar, im Winter auch auf markierten Schneeschuhwanderwegen. Von April bis Oktober Terrasse geöffnet, kein Eintritt. Sehenswürdigkeiten unterwegs wie oben erwähnt.

Beat Schmutz, Düdingen